

Mehr Normalität leben und erleben

Lebenshilfe Lübbecke sucht weitere ehrenamtliche Mitarbeiter

LÜBBECKE ■ Ehrenamtliches oder soziales Engagement, Freiwilligenarbeit, Zeit spenden – die unterschiedlichen Begriffe beschreiben das Engagement, das Bürgerinnen und Bürger in den verschiedensten Vereinen und Initiativen leisten. „Das Ehrenamt ist in aller Munde“, schreibt die Lebenshilfe Lübbecke in einer Pressemitteilung.

Oft seien Menschen auf der Suche nach dem „Kick“, dem „Highlight“ oder dem Außergewöhnlichen. Sie würden gerne mal etwas Besonderes erleben oder jemand Besonderes sein. Menschen mit Behinderung seien immer noch etwas Besonderes in unserer Gesellschaft, und würden gerne „unsere Normalität“ erleben. Trotz wachsender Akzeptanz leben behinderte Menschen doch in einer eigenen Welt: Schule, Werkstatt, Wohnen. Kontakte zu nichtbehinderten Mitbürgern seien selten, berichtet die Lebenshilfe.

Aber gerade diese persönlichen Begegnungen würden die Teilnahme am „normalen“ Leben ermöglichen, am Leben außerhalb von Einrichtungen. Die Lebenshilfe Lübbecke ist überzeugt, dass sich die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung durch gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsame Ak-

■ Eigene Hobbys ■ eingebracht

tivitäten von behinderten und nichtbehinderten Menschen abbauen lassen. Daher initiierte der Vorstand der Lebenshilfe Lübbecke vor einem Jahr das Projekt „Ehrenamtliches Engagement“. Seither sucht die Lebenshilfe verstärkt nach Unterstützung durch freiwillige Helfer. Bislang hätten sich mehr als 40 Ehrenamtliche gefunden, die den Menschen mit Behinderung Türen in die „Normalität“, in die Gesellschaft öff-

nen würden, berichtet die Lebenshilfe. Dies geschehe nicht immer durch große Ereignisse, sondern in kleinen Schritten: Hier geht eine ehrenamtliche Mitarbeiterin mit einem Bewohner der Wohnstätte spazieren, dort wird ein Spiele-Nachmittag oder Malen angeboten. In der Werkstatt werden als arbeitsbegleitende Maßnahmen Entspannung gefördert, gemeinsam „gewalkt“, an einer Radiosendung gearbeitet oder PC-Kenntnisse intensiviert. Der Bedarf ist hoch. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Noch warten viele Menschen mit Behinderung auf neue Bekannte, die ihnen etwas Zeit schenken, teilt die Lebenshilfe mit. Ehrenamtliche Mitarbeiter hätten im vergangenen Jahr aber auch eigene Ideen oder Hobbys mit eingebracht: „Wir wollen zusammen mit behinderten Menschen regelmäßig kochen. Einkauf und Abwasch inklusive.“ Gesagt,



Elke Hermsmeier engagiert sich seit Anfang des Jahres ehrenamtlich. Siegfried genießt die gemeinsame Zeit beim Kartenspielen. Foto: Lebenshilfe

getan. Blutige Laien stehen gemeinsam am Herd, schnippeln und brutzeln. Geschmeckt hat es immer, den Spaß gab es obendrein. „Das ist hier irgendwie anders“, erklärt Alexandra aus dem Wohnheim „Gröchtenhütte“ und lacht. Aber auch die ehrenamtlichen Akteure erleben eine andere Welt. „Wir lachen so viel miteinander. Das hätte ich vorher nicht

erwartet“, „Ich weiß nicht, ob ich mehr gebe oder mehr zurück bekomme“ stellen sie fest und „Ja, Menschen mit Behinderung sind etwas Besonderes, vor allem in der persönlichen Begegnung“. Die Lebenshilfe Lübbecke bittet um weitere Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Horst Bohlmann, Vorstandsvorsitzender des Vereins: „Je mehr

Mitbürger sich beteiligen, desto bunter und vielfältiger wird die Welt für die Menschen mit Behinderung. Diese zusätzliche Lebensqualität soll das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeit bewirken. Das ist unser Ziel.“

Ansprechpartnerin ist Heike Attrot, Koordinatorin für ehrenamtliches Engagement. Sie ist unter Tel. 05741/2501716 erreichbar.